

Frauen sagen "Nein" zu Gewalt

Autor: Richard Sänger

Herzogenaurach, Dienstag, 26. November 2013

Der Zonta-Club prangerte in der Herzogenauracher Fußgängerzone Menschenrechtsverletzungen an, die dem weiblichen Geschlecht auf der ganzen Welt tagtäglich zugefügt werden.



Etwa 50 Frauen trafen sich am frühen Montagabend in Herzogenaurach am Fehnturm, um ihren Protest gegen Gewalt und Diskriminierung auszudrücken. Der Zonta-Club Herzogenaurach hatte zu der Aktion aufgerufen, um sich am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen mit der weltweiten Aktion solidarisch zu zeigen.

Dieser Tag war der Beginn der von den Vereinten Nationen ausgerufenen 16-tägigen Kampagne gegen Gewalt, die am 10. Dezember mit dem Menschenrechtstag endet. In diesem Jahr hat sich Zonta International mit der Kampagne "Say No against violence" dieser Kampagne angeschlossen und veranstaltet in vielen Städten Aktionen, um auf Gewalt, besonders gegen Frauen, aufmerksam zu machen.

"Wir sagen nein zur Gewalt an Frauen und Kindern, sei es in unserer Stadt, der Nachbarschaft oder irgendeinem Land dieser Welt", rief Ille Prockl-Pfeiffer vom Herzogenauracher Zonta-Club den Frauen zu. "Das Problem zieht sich quer durch alle sozialen Schichten." Mit diesen Worten betonte Ille Prockl-Pfeiffer, dass häusliche Gewalt gegen Frauen ein Thema ist, das sich überall abspielen kann.

Gewalt gegen Frauen sei eine extreme Menschenrechtsverletzung, die Frauen in allen Ländern und Kulturen erleben. In einigen Regionen erleiden bis zu sieben von zehn Frauen Gewalt. In Deutschland hat einer Studie des Bundesfamilienministeriums aus dem Jahr 2004 zufolge jede vierte Frau während ihres Lebens Gewalt in ihrer Partnerschaft erfahren. Die Formen von Gewalt gegen Frauen sind vielfältig. Sie reichen von Schlägen, sexuellen Übergriffen und Vergewaltigung über Zwangsheirat, Zwang zu Sterilisation und Abtreibung bis hin zu Frauenhandel, Genitalverstümmelung und Massenvergewaltigungen. Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat weitreichende Konsequenzen, sie schadet nicht nur den Frauen selbst, auch ihre Familien und die Gesellschaft sind davon betroffen. An Passanten verteilten die Frauen den Flyer "Wo finde ich Hilfe?", in dem unter anderem das Hilfetelefon der Bundesregierung, Tel. 0800/0116016 aufgeführt ist. Informationen gibt es auch unter www.zontasaysno.com und www.unwomen.de.

Die Zonta-Kampagne: Die "Zonta says No"-Kampagne versteht sich als gemeinsames Dach zahlreicher lokaler und regionaler Projekte zur Bekämpfung und Verhinderung von Gewalt gegen über Frauen. Zonta wurde 1919 in den USA als erste weibliche Service-Organisation gegründet. Der Name Zonta bedeutet in der Sioux-Sprache "ehrenhaft handeln".

Der Tag: Seit 1981 organisieren Menschenrechtsorganisationen jedes Jahr zum 25. November Veranstaltungen. Ziel ist die Einhaltung der Menschenrechte gegen über Frauen und Mädchen und die allgemeine Stärkung von Frauenrechten. Dabei sollen vor allem Themen zur Sprache kommen wie Zwangsprostitution, Sexueller Missbrauch, Sextourismus, Vergewaltigung, Beschneidung von Frauen, Häusliche Gewalt, Zwangsheirat, die Abtreibung weiblicher Föten, weibliche Armut und dergleichen.

Der Anlass: Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen findet im Gedenken an die drei Schwestern Mirabal aus der Dominikanischen Republik statt, die aufgrund ihres politischen Engagements vom militärischen Geheimdienst, gefoltert, vergewaltigt und schließlich am 25. November 1960 ermordet wurden.